



18. April 2021

VRB fordert für Selbsttests medizinisch geschultes Personal an Schulen – Grenze der Zumutbarkeit erreicht

Zur Diskussion über die Einsetzung von Schnelltests in Schulen erklärt die VRB-Landesvorsitzende Karen Claassen:

„...damit erfüllt sich eine Forderung der Lehrerverbände.“ So formuliert der Sprecher von Bildungsministerin Streichert-Clivot eine Aussage in der *Saarbrücker Zeitung* (Ausgabe 17./18. April 2021). Gemeint ist die Bereitstellung der Priorisierungscodes für die Impfberechtigung von Lehrerinnen und Lehrern im Saarland. Eine Forderung, die Lehrkräfte in weiterführenden Schulen mit ihren Grund- und Förderschulkolleginnen und –kollegen zu impfen, erfüllte sich nicht. Es verwundert schon, dass hier durch das Bildungsministerium eine Erfolgsmeldung platziert wird, die nichts mit dem Einsatz der Bildungsministerin für ihre Lehrkräfte zu tun hat. Die Priorisierungsstufe 3 wurde, völlig unabhängig von den Lehrerverbandsforderungen, auf Landesebene nach Impfstoffvorrätigkeit für alle betreffenden Personengruppen geöffnet.

Die Einführung der Testpflicht begrüßen wir sehr und freuen uns, dass die Forderung des VRB erhört wurde. Jedoch sind wir sehr enttäuscht, wie die Organisation und Durchführung der Selbsttests zu erfolgen hat: Weitestgehend nicht geimpfte Lehrkräfte haben diese Selbsttestung der Schüler zu begleiten. Für die Zeit der Maskenabnahme durch eine nicht unerhebliche Anzahl von Schülerinnen und Schülern sind die Kolleginnen und Kollegen den Aerosolen ausgesetzt. Lüften wird in den wärmer werdenden Tagen schwieriger, da die Kälte zwar schwindet, der Luftaustausch aber erschwert wird. Das Hygienekonzept der Schulen wurde den Selbsttestungsabläufen nicht angepasst und der Gesundheitsschutz noch mehr vernachlässigt.

Es ist den Lehrkräften nicht zuzumuten, die Verantwortung für die ordnungsgemäße Selbsttestung der Schülerinnen und Schüler zu übernehmen. Hier spielen die Heterogenität und auch Sprachbarrieren in der Schülerschaft eine große Rolle. Theoretische Abläufe und auch eigentlich gut machbar erscheinende Prozesse bekommen in Gruppen von Kindern und Jugendlichen eine ganz andere Bedeutung und können zu Verletzungen führen. Ich glaube nicht, dass die Entwicklung der Selbsttests so angelegt war, dass eine zeitgleiche Gruppentestung vorgenommen werden soll. Wir fordern hier mit Nachdruck Unterstützung und federführende Verantwortlichkeit durch medizinisch geschultes Personal.

In den Zeiten der Pandemie ändert sich die Ausgestaltung des Unterrichts. Die Lehrkräfte und Schulleitungen haben dies fast im Alleingang gemeistert und haben Schülerinnen und Schüler auf ihrem Bildungsweg Angebote machen können und sie begleitet. Arbeitsschutzbestimmungen wurden aber missachtet und die Unterrichtung fand in der kalten Jahreszeit oft in völlig durchgeköhlten Räumen statt. Die notwendige Maskenpflicht wird mittlerweile akzeptiert. Trotz dieser erschwerten Bedingungen arbeitet die Schulgemeinschaft mit einem hohen Maße verantwortungsbewusst in den Schulen und im ‚Lernen von zuhause‘.

Nun ist aber auch die Grenze der Zumutbarkeit erreicht. Oft wöchentlich, manchmal auch täglich wechselnde Informationen, Planlosigkeit, Vernachlässigung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes und nun auch noch eine neue Übertragung von weiteren Aufgaben, die nichts mit dem Berufsfeld der Lehrkräfte zu tun haben, machen krank. Wir fordern die Fürsorgepflicht unseres Arbeitgebers ein.“